

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد  
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم  
از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپائی

Aus: Ausgabe vom 18.10.2017, Seite 6 / Ausland

Von Wolfgang Pomrehn  
19.10.2017

## Ein stärkeres China

*In Beijing kommen ab Mittwoch die Kommunisten zu ihrem 19. Parteitag zusammen*



*Für den Parteitag geschmückt: Die Große Halle des Volkes in Beijing*

Foto: Thomas Peter/Reuters

In Beijing tritt am heutigen Mittwoch der 19. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas zusammen. Auf dem Programm des alle fünf Jahre tagenden Kongresses der seit 1949 regierenden Partei steht unter anderem der Rechenschaftsbericht von Generalsekretär Xi Jinping. Dieser hat das Amt seit dem Parteitag 2012 inne und ist wie seine letzten Vorgänger zugleich Präsident der Volksrepublik. Seit den 1990er Jahren werden die

Spitzenämter der Partei und Regierung alle zehn Jahre neu besetzt. Xi und sein Premierminister Li Keqiang werden in fünf Jahren das dritte Spitzenduo gewesen sein, das das Land der Mitte eine Dekade lang geleitet hat.

Außerdem wird das Zentralkomitee gewählt, das wiederum das Politbüro und dessen derzeit siebenköpfigen Ständigen Ausschuss wählen wird. Letzterer gilt als das Zentrum der Macht in der Volksrepublik. Ihm gehören auch Xi und Li an, und von ihnen abgesehen, dürfen seine Mitglieder traditionell nicht älter als 68 sein. Einige Beobachter erwarten allerdings, dass Wang Qishan, der in den letzten fünf Jahren für Xi eine Antikorruptionskampagne geführt hat, wiedergewählt werden könnte. Da Wang bereits 69 ist, wäre das ein Anzeichen für Xis ungewöhnliche Macht, die die seines Vorgängers Hu Jintao deutlich übersteigt. Das Zentralkomitee wird außerdem die elfköpfige Zentrale Militärkommission der Partei berufen, die den Oberbefehl über die Streitkräfte hat und der vermutlich Xi wieder vorsitzen wird. Er war bereits 2010 zu deren Vizevorsitzendem gewählt worden, was seinerzeit ein Zeichen dafür war, dass er 2012 zum Generalsekretär der KP aufsteigen würde. Sein Vater war ein enger Weggefährte von Deng Xiaoping, der nach dem Tod von Mao Zedong dann ab Anfang der 1980er Jahre marktwirtschaftliche Reformen und eine Öffnung des Landes einleitete.

2.287 Delegierte werden rund 90 Millionen Mitglieder der Partei vertreten. Die chinesische Nachrichtenagentur *Xinhua* schreibt, dass 771 von ihnen Basisdelegierte seien. Allerdings zählt die Agentur zu diesen auch Direktoren und Professoren, die sich durch wichtige Neuerungen oder beliebte Marxismuskurse um KP und Staat verdient gemacht haben.

Xi hatte im Juli in einer Rede erklärt, wohin die Reise für China gehen soll. Nachdem die Nation wieder errichtet sei – eine Anspielung auf die Interventionen der europäischen Kolonialmächte und des Überfalls Japans im 20. Jahrhundert – und es gelungen sei, Wohlstand aufzubauen, sei die Herausforderung nun, stärker zu werden. Es wird erwartet, dass der Parteitag hierfür einige Weichenstellungen vornehmen wird.

Allerdings ist das zweite Ziel, aus China eine moderat wohlhabende Gesellschaft zu machen, noch nicht vollständig erreicht. Xi hatte im Vorfeld des Parteitags zu »festen Anstrengungen« aufgerufen, um die Armut in dem Riesenland mit seinen inzwischen fast 1,4 Milliarden Einwohnern – fast dreimal so viele wie in der Europäischen Union – zu überwinden. 40 Millionen Menschen, so das offizielle Ziel, sollen bis 2020 aus der Armut herausgeholt werden. Besonders auf dem Land lebt noch mancher unter sehr bescheidenen Bedingungen, auch wenn inzwischen die Urbanisierung erhebliche Fortschritte gemacht

hat. Etwas über die Hälfte der Chinesen lebt in den Städten. 500 Millionen Menschen sind in den vergangenen 35 Jahren vom Dorf in die Stadt gekommen, die größte Urbanisierungswelle in der Geschichte der Menschheit.

Im Kontrast dazu kommt auf dem Land zur materiellen Armut das Problem getrennter Familien und unterversorgter Kinder. Diese wachsen oft bei den Großeltern auf, da die Eltern in der Stadt als sogenannte Wanderarbeiter leben. Das chinesische System der Haushaltsregistrierung, das Freizügigkeit und Niederlassungsrecht stark einschränkt, hat zwar in den vergangenen Jahrzehnten die Bildung von Slums am Rande der Städte verhindert, führt aber dazu, dass die Wanderarbeiter ihre Kinder in den Städten meist nicht auf die Schule schicken können und dort, wenn überhaupt, auch nur beschränkt in den Genuss von Sozialversicherungen kommen.